

G E D Ä C H T N I S P R O T O K O L L

eines Gespräches mit Herrn Karl Kasteiner (Senior) am 20. September 1981.  
Barry McLoughlin stellte die Fragen. Mitschrift.

-----

Kasteiner: Ich wurde am 6. November 1898 in Wien-Penzing geboren und seit 1913, Kriegsdienst ausgenommen, wohne ich ununterbrochen in Wr. Neustadt. Wir waren 16 Geschwister und nach dem Tode meiner Mutter wurde ich zu Verwandten geschickt. Ich habe 5 Jahre Volksschule gehabt, keine Bürgerschule. Ich besuchte die Volksschule zuerst in Ternitz, aber ich mußte aus familiären Gründen die Schule oft wechseln. Ich erlernte das Schusterhandwerk von 1913 bis 1916 in Wr. Neustadt und nach dem Ersten Weltkrieg, d.h. nach dem Kriegsdienst, ging ich zur Volkswehr, wo eben Schuster und Schneider gebraucht wurden. 1919 wurde ich Mitglied der SDAP und am 18. Mai 1921 verließ ich das Bundesheer. Danach hatte ich meine eigene Schusterwerkstatte in Wr. Neustadt. Um 1925 trat ich den Republikanischen Schutzbund bei, aber infolge meines Berufes konnte ich darin nicht sehr aktiv werden. Im Wiener Neustädter Schutzbund gab es 3 Unterteilungen: die 'A' und 'B' Formationen und die Wehrturner. Ich war bei der 'B' Formation, die aus ehemaligen Soldaten bestand und Windjacken trug, während die 'A' Formation die schlagkraftigere Einheit war und eine graue Uniform hatte. Unser Kommandant hieß Toni Böhmer, der stellvertretende Kommandant Hans <sup>SIEBLER</sup> ~~Sielber~~. Ich war auch bei den Turnern, den Naturfreunden und den Freidenkern, für die letzteren ging ich plakatieren. In Wr. Neustadt war Puchler der Politische Leiter und Florian Bock der militärische Leiter des Schutzbundes. Bock stammte aus dem Waldviertel, war auch früher bei der Volkswehr und wurde dann Beamter im Rathaus. Ich habe an drei oder vier Aufmärschen teilgenommen- der große Aufmarsch in Wr. Neustadt im Oktober 1928, einmal in Ternitz und bei den Begräbnissen in Schattendorf im Frühjahr 1927. Bei Gelandeubungen war ich nicht dabei. Im Gasthaus <sup>chemnitz</sup> im Offizierskasino am Flugfeld haben wir Kapseln geschossen. Ich kann mich erinnern, wie Julius Deutsch einmal bei uns war, zur Zeit der Verteidigungskampfe im Burgenland. Von einem militärischen Plan habe ich nichts gewußt, aber ein gewisser Lindermayer war zuständig für die Waffen, die teilweise in der Flugfeldkaserne versteckt waren und die Polizei hat dort in der Turnhalle einiges gefunden. Sie haben mich über die Heimwehr gefragt, die meisten Heimwehrlere kamen vom Lande und mancher ist auch zu ihnen gegangen wegen einer Arbeitsstelle. Die KPÖ war sehr klein vor 1934, aber ich habe ihre Zeitung "Die Rote Fahne" gelesen, wie auch die illegale Zeitschrift, "Sowjet Union". Mein Bruder Franz hat damals in Wien gewohnt. Am 11. Februar 1934 war er bei mir zu Besuch und am selben Abend radelte er nach Wien zurück. Am nächsten Tag kämpfte er- er war ja Schutzbundler im 13. Bezirk- in der Gruppe von Karl Munichreiter. Sie wissen ja, daß Munichreiter gehenkt wurde. Mein Bruder ist jedenfalls vors Gericht gekommen, wurde verurteilt und zu Weihnachten 1934 amnestiert. Später kämpfte er in den Reihen der Internationalen Brigaden in Spanien und nach ./.

Kasteiner: ./ der Niederlage der Spanischen Republik kam er in ein französisches Internierungslager. Später erfolgte die Auslieferung an die Gestapo und mein Bruder Franz kam über Deutschland und Wien ins KZ Groß-Rosen in Schlesien, wo er im November 1942 als 'Berufsrevolutionär' gehängt wurde. Sie haben mich gefragt, ob ich mich an die Namen von anderen Schutzbundoffizieren erinnern kann: Hier am Flugfeld war Johann ~~Silber~~<sup>SIEBLER</sup> der Kommandant und in Hietzing, wo mein Bruder beim Schutzbund war: Bezirkskommandant:SERVUS Bataillonskommandant: BLEBAN Komp. Kommandant:MEISSEL Weiter Details werden Sie in der Münichreiter Anklageschrift im DÖW finden. 1934 trat ich der KPÖ bei und ich habe illegales Material bei mir versteckt, bis es abgeholt und verteilt wurde. Als mein Bruder Franz nach dem Februar gesessen ist, erhielt ich für seine Familie finanzielle Unterstützung von der Roten Hilfe. Nach dem Februarkämpfen sind Sozialdemokraten zu den Nazis übergelaufen, aber es waren sehr wenige. Es sind auch welche zur KPÖ gegangen, die sagten, die SP habe sie verraten. Während der großen Wirtschaftskrise und auch schon in den 20er Jahren gab es viele ohne Arbeit in Wr. Neustadt. Es wurde immer viel in meiner Werkstatt diskutiert und man nannte es "Das Parlament der Arbeitslosen". Haben Sie von Pierre Ramus gehört? Er hieß in Wirklichkeit Großmann und wohnte in Klosterneuburg. Ramus nannte sich einen "herrschaftslosen Sozialisten" und er war als Redner sehr beliebt. Er ist auch hier bei uns gewesen und ich ging in seine Versammlungen, obwohl er Redeverbot von der SP bekommen hatte und durfte im Arbeiterheim gar nicht auftreten. Er war mit einer Russin verheiratet und wurde sehr verfolgt, soll 72 mal im Haft gewesen sein und er verteidigte sich immer im Gerichtssaal. Er schrieb Broschüren und sagte immer, "Geld mordet". Auf der Straße verkaufte er seine Zeitung, "Erkenntnis und Befreiung", die oft konfisziert wurde. Ich kann mich an eine seiner Broschüre erinnern, über Sacco und Vanzetti. Leider wurden alle meinen Bücher von der Gestapo beschlagnahmt. Ramus hat auch in Ternitz gesprochen und seine rechte Hand, Hermann Wascha hat immer sein Absteigsquartier bei mir gefunden.

# Genosse Karl Kasteiner ist tot

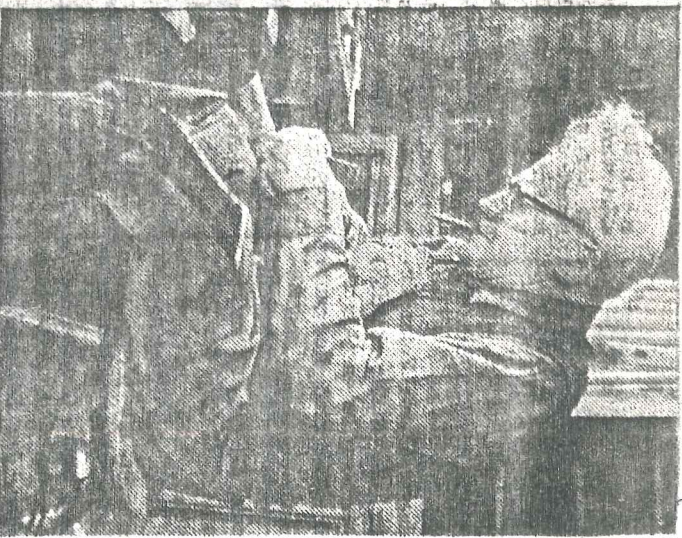
Am 5. November starb nach kurzem schweren Leiden der bekannte Wiener-Neustädter Karl Kasteiner im 84. Lebensjahr. Mit ihm ist ein Veteran der Wiener-Neustädter Arbeiterbewegung von uns gegangen. Bis 1934 in der Sozialdemokratischen Partei und im Republikanischen Schutzbund organisiert, trat er im Zuge der Februarereignisse 1934 der Kommunistischen Partei bei. Der Verstorbene war kommunistischer Gewerbetarnt bei der Bezirksstelle der Handelskammer Wiener Neustadt und unter anderem auch Gebietsobmann der KPÖ am Flugfeld.

Sein Bruder Franz, Febrarkämpfer mit Karl Mühlreiter und Kämpfer in den internationalen Brigaden in Spanien, kämpfte im Konzentrationslager Groß-Rosen ums Leben und wurde am 9. November 1962 posthum vom

Bundespräsidenten mit dem Ehrenzeichen für die Verdienste und die Betretung der Republik Österreich geehrt.

Der „Kasteiner-Schuster“, wie Karl Kasteiner liebevoll von seinem großen Bekanntenkreis genannt wurde, hat bis zuletzt seine immer tätigen Hände nicht ruhen lassen. Es ist bestimmt nicht übertrieben, wenn man sagt, daß ihn nicht nur seine Familie schmerzlich vermissen wird. Die KPÖ verliert mit ihm einen überzeugten und aufrichtigen Genossen.

Wir verabschieden uns von ihm am Freitag, den 12. November um 15.30 Uhr in der Aufbahrungshalle auf dem Städtischen Friedhof in Wiener Neustadt, anschließend wird Genosse Kasteiner seinem Wunsche gemäß in der Feuerhalle der Stadt Wien den Flammen übergeben.



Lieber Barry!

Ihre freundschaftlichen Erinnerung!

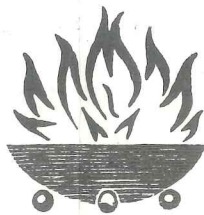
18. 11. 1983

Für die Beileidskundgebung sage ich herzlichen Dank! Die Wiener Österreichischer Nachrichten brachten am Tage der Verabschiedung meines Vaters eine Zehrigung seiner Person. Das seiner publistischen Überzeugung machte er wie ein Hehlw. hat sie immer mit Melancholie versehen. Das Bild zeigt Vater auf seinem schärfsten Krankenbett, wie wir es gewöhnt waren. Seine Arbeit und der Beruf waren ihm Lebensinhalt. 70 Jahre lebte er in uns. So gesehen war es ein reiches und schönes Leben. Für vollen ihm in allen unseren Lieben ~~die~~ ihm vorausgegangen sind ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Bild über die „99 Jäger“ ist mir erschienen. Ich werde es mir beim Globis bei der Post bestellen. Ich war bereits von Freund Eibel informiert. H. Birkhardt ist leider erkrankt mit Krankenurlaub. Ich halte die Buchpräsentation aus Berlin (DDR) leider nicht kommen. Karl Flammer werde ich Deine Gratulation vermitteln. Hoffentlich bis bald

All the Best; Comrade Karl Laumeier

„Nicht ekle Würmer soll mein Leib einst nähren,  
die reine Flamme soll ihn verzehren.  
Ich liebte stets die Wärme und das Licht;  
darum verbrennt mich, begrabt mich nicht!“  
(Peter Rosegger)



In tiefer Trauer geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten und unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters, Bruders, Schwagers, Onkels, Großonkels, Urgroßonkels und Cousins, des Herrn

## Karl Kasteiner

Schuhmacher i. R.

welcher Freitag, den 5. November 1982, um 8.35 Uhr, nach kurzem Leiden, im 84. Lebensjahre verschieden ist.

Unser lieber Verstorbener wird

**Freitag, den 12. November 1982, um 15.30 Uhr**

in der Aufbahrungshalle auf dem städtischen Friedhofe verabschiedet, anschließend seinem Wunsche gemäß in der Feuerhalle der Stadt Wien den Flammen übergeben.

Die Beisetzung der Urne erfolgt in aller Stille im Urnenhain auf dem hiesigen Friedhofe.

2700 Wiener Neustadt, den 9. November 1982

Felixdorfer Gasse 8

**Rosina**  
Gattin

**Karl und Gattin Hermi**  
Sohn

**Sonja und Gatte Günter**  
Enkel

**Karin und Martin**  
Urenkel

im Namen aller Verwandten.

Zürcher Neuestadt am 10. November 1982

Lieber Barry!

Entschuldige mein langes Schweigen! Ich arbeite schon ab dem Erholungsurlaub am Semmering. Habe sechs Seiten DIN A4 schon beschrieben, müßte immer wieder unterbrochen! Vor wieder im Krankenhaus bin erst am 22. 10. nach Hause gekommen. Mit der Korrektur nach Erhalt Deiner Arbeit sofort begonnen. Müßte wieder abbrechen. Mein lieber Vater nahm mich, neben meiner Erkrankung, voll im Ausdruck. Die letzten acht Tage seines Lebens waren die schwersten. Zugleich die erhebensten für mich. Bitte habe noch Geduld auch die Freunde im DÖW müßten warten!

Ich bin mit meinem Interview nicht ganz zufrieden. Ist mein Versagen, werde mich aber bemühen alles, soweit es geht richtig zu stellen!

Unser Freund u. Genosse Flammer wird den Nekrolog halten. Flammer hat übrigens während meines Spitalaufenthaltes den Beinamen "Professor" verliehen bekommen, hauptsächlich für seine gediegene und umfangreiche Arbeit an die Neinstädter Arbeiterbewegung. Er ist häufig bei uns zu Gast in der Tod meines Vaters geht ihm sehr nahe! Du bist bei uns jederzeit willkommen mit bitte begründliche uns vorher.

Mit proletarischem Gruß  
dein Löffler